

Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am 22. Sonntag im Jahreskreis C

Samstag/Sonntag, 30./31. August 2025



KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied (GL 146):

- 1) Du rufst uns, Herr, an deinen Tisch und schenkst uns selber ein. Du bist das Opfer für die Welt, bezeugt durch Brot und Wein. Herr, dein Wort ist die Kraft, die das Neue schafft, Herr, dein Wort ist die Kraft, die das Neue schafft.
- 2) Wir kommen, Herr, zu deinem Mahl aus der Verlorenheit. Du hast die Tür uns aufgetan und tust es alle Zeit. Herr, dein Wort ist die Kraft, die Versöhnung schafft. Herr, dein Wort ist die Kraft, die Versöhnung schafft.
- 3) Wir hören, Herr, auf dein Gebot; du schickst uns in die Welt. Dass alle deinen Frieden sehn: dazu sind wir bestellt. Herr, dein Wort ist die Kraft, die den Frieden schafft. Herr, dein Wort ist die Kraft, die den Frieden schafft.
- 4) Du rufst uns, Herr, an deinen Tisch und rufst uns nicht allein. Du willst in jedem, der uns braucht, selbst gegenwärtig sein. Herr, dein Wort ist die Kraft, die die Liebe schafft. Herr, dein Wort ist die Kraft, die die Liebe schafft.

Eröffnung und Begrüßung:

P: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: *Amen.*

P: Jesus Christus, der uns in den Lebensbereich Gottes einlädt, er ist mit Euch allen.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

Einführung:

Das Reich Gottes ist Einladung und Auftrag, Verheißung und Herausforderung für uns alle. Jesus macht dies immer wieder deutlich, wenn er uns einlädt, daran mitzubauen. Öffnen wir uns ihm und lassen uns in dieser Stunde von seinem Wort und seiner Speise stärken.

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Sohn des einen Gottes, Schöpfer und Liebhaber des Lebens. *Kyrie eleison.*
- Bruder der Menschen, die von Gott uneingeschränkt geliebt sind. *Christe eleison.*
- Herr des Lebens und Ziel unseres Strebens. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Der Gott, der uns alle in seinen Lebensbereich ruft, verzeiht und ermutigt zum Neubeginn. Ihm allein gilt unser Lobpreis im Gloria:

Gloria (GL 168,1+2):

V/A: *Gloria, gloria, in excelsis deo. Gloria, gloria, halleluja, halleluja.*

K/A: *Ehre Gott in der Höhe, Friede den Menschen auf Erden.*

1. Wir loben dich, wir preisen dich. A: *Ehre Gott in der Höhe, wir beten an und rühme dich. A: Friede den Menschen auf Erden.*
2. Herr Jesus Christus, Gottes Sohn. A: *Ehre Gott in der Höhe, du nimmst hinweg die Schuld der Welt. A: Friede den Menschen auf Erden.*
3. Denn du bist unser Herr allein. A: *Ehre Gott in der Höhe, zu Gott, des Vaters, Herrlichkeit. A: Friede den Menschen auf Erden.*

A: *Gloria, gloria, in excelsis deo. Gloria, gloria, halleluja, halleluja.*

Tagesgebet:

Gott,
von Dir kommen Leben und Liebe.
Stärke in uns die Liebe zu Dir
und zu allen Menschen,
damit auch wir Anteil an Deinem Reich erlangen.
Darum bitten wir durch Christus,
unseren Bruder und Herrn.
AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Gesammelte Lebens- und Glaubensweisheiten bietet uns das Buch des Jesus Sirach an. Es ermutigt, ermahnt und ordnet ein.

Erste Lesung (Sir 3,17-18.20.28-29):

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach.

Mein Sohn, bei all deinem Tun bleibe bescheiden und du wirst geliebt werden von anerkannten Menschen! Je größer du bist, umso mehr demütige dich und du wirst vor dem Herrn Gnade finden! Denn groß ist die Macht des Herrn, von den Demütigen wird er gerühmt. Es gibt keine Heilung für das Unglück des Hochmütigen, denn

eine Pflanze der Bosheit hat in ihm Wurzel geschlagen. Das Herz eines Verständigen wird einen Sinnspruch überdenken und das Ohr des Zuhörers ist die Sehnsucht des Weisen.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:

KV: *Deine Geschöpfe finden Wohnung bei dir,
o Gott.*

**Die Gerechten aber freuen sich, *
sie jubeln vor Gott und jauchzen in Freude.
Singt für Gott, spielt seinem Namen! *
Erhebt ihn, der durch die Steppen einherfährt! -
KV**

**Ein Vater der Waisen, ein Anwalt der Witwen *
ist Gott in seiner heiligen Wohnung.
Gott bringt Verlassene heim, /
führt Gefangene hinaus in das Glück; *
doch Aufsässige müssen wohnen im dürren Land.
- KV**

**Gott, du ließest Regen strömen in Fülle *
über dein verschmachtendes Erbland, das du
selbst gegründet.
Dein Geschöpf fand dort Wohnung; *
Gott, in deiner Güte versorgst du den Armen. - KV**

Einführung zur zweiten Lesung:

Nicht die Christen sind es, denen die Ehre gilt. Allein Gott, Anfang und Ziel des Lebens, gebührt jeder Lobpreis.

Zweite Lesung (Hebr 12.18-19.22-24a):

Lesung aus dem Hebräerbrief.

Schwestern und Brüder! Ihr seid nicht zu einem sichtbaren, lodernden Feuer hinzugetreten, zu dunklen Wolken, zu Finsternis und Sturmwind, zum Klang der Posaunen und zum Schall der Worte, bei denen die Hörer flehten, diese Stimme solle nicht weiter zu ihnen reden. Ihr seid vielmehr zum Berg Zion hinzugetreten, zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, zu Tausenden von Engeln, zu einer festlichen Versammlung und zur Gemeinschaft der Erstgeborenen, die im Himmel verzeichnet sind, und zu Gott, dem Richter aller, und zu den Geistern der schon vollendeten Gerechten, zum Mittler eines neuen Bundes, Jesus.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:

GL 175,6 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

So spricht der Herr:

**Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir;
denn ich bin gütig und von Herzen demütig.**

GL 175,6 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Lk 14,1.7-14):

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Jesus kam an einem Sabbat in das Haus eines führenden Pharisäers zum Essen. Da beobachtete man ihn genau. Als er bemerkte, wie sich die Gäste die Ehrenplätze aussuchten, erzählte er ihnen ein Gleichnis. Er sagte zu ihnen: Wenn du von jemandem zu einer Hochzeit eingeladen bist, nimm nicht den Ehrenplatz ein! Denn es könnte ein anderer von ihm eingeladen sein, der vornehmer ist als du, und dann würde der Gastgeber, der dich und ihn eingeladen hat, kommen und zu dir sagen: Mach diesem hier Platz! Du aber wärest beschämt und müsstest den untersten Platz einnehmen. Vielmehr, wenn du eingeladen bist, geh hin und nimm den untersten Platz ein, damit dein Gastgeber zu dir kommt und sagt: Mein Freund, rück weiter hinauf! Das wird für dich eine Ehre sein vor allen anderen Gästen. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden. Dann sagte er zu dem Gastgeber: Wenn du mittags oder abends ein Essen gibst, lade nicht deine Freunde oder deine Brüder, deine Verwandten oder reiche Nachbar ein; sonst laden auch sie dich wieder ein und dir ist es vergolten. Nein, wenn du ein Essen gibst, dann lade Arme, Verkrüppelte, Lahme und Blinde ein. Du wirst selig sein, denn sie haben nichts, um es dir zu vergelten; es wird dir vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten.
Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:

GL 175,6 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:

„Make Amerika great again“ – mit diesem Slogan hat Donald Trump den Präsidentschaftswahlkampf in den USA gewonnen. Und jetzt setzt er seinen Plan auf seine Weise um. Er selbst inszeniert sich als der Größte, dem niemand etwas zu sagen hat. Jede Person, jedes Land, jede Institution, die daran zweifelt, bekommt seine „Größe“ zu spüren. Aus dem anfänglichen Genervtsein

über diese Auftritte, ist inzwischen ein angstgetriebenes Kuschen geworden.

Die Schrifttexte unseres heutigen Gottesdienstes sind dagegen das genaue Gegenprogramm: da ist von Demut, von Unterordnen, von Zurückhaltung und von Bescheidenheit die Rede. Und zwar nicht als Haltung vor einer Autoritätsperson, sondern als Lebenseinstellung eines Menschen, der gerade dadurch Größe hat.

Zunächst ist die Mahnung Jesu im Evangelium ja paradox: er empfiehlt, sich auf den hintersten Platz zu setzen, um vor allen anderen zu den Ehrenplätzen geholt zu werden. Geht es ihm um gespielte und berechnende Demut, als Weg zu Größe und Ehre? Erst das zweite Gleichnis macht deutlich, dass es ihm mehr als Rangordnung geht, sondern um eine Lebensweise.

Das drückt auch Jesus Sirach aus. In seiner Schrift, entstanden als jüdische Lehrweisheit im Jahrhundert vor Jesus, bringt er seine Gotteserkenntnis und Lebenssuche in vielen Bildern und Überlegungen zum Ausdruck. Und immer wieder stellt er fest, dass der, der sich größer macht, am Ende nicht dort angelangt, wo er sich selber sieht. Nur Bescheidenheit und Demut sind Wege zu gelingendem Leben.

All das ordnet der Hebräerbrief auf Gott selbst hin. Der Autor sorgt sich um Phantasien der jungen judenchristlichen Gemeinde, die nach den ersten Demütigungen zunehmend Anerkennung gewinnt. Es ist eine Trost- und Mahnschrift zugleich. Es geht nicht um den Christen, der etwas auf sich einbilden kann. Es geht auch nicht um die Gemeinde, die machtvoll auftreten möchte. Es geht um Gott. Allein er ist Mittelpunkt und Ziel, in dessen Gemeinschaft alle eingeladen sind, das Leben zu gewinnen.

Gerade diese Zusammenstellung der drei Schrifttexte macht deutlich, dass es Jesus in seiner Mahnrede nicht um Tischmanieren oder ein geordnetes Zusammenleben geht. Es geht ihm auch nicht darum, dass der Einzelne kuschen und sich kleinmachen soll, wenn ein Mächtiger auftritt. Und schon gar nicht geht es ihm darum, dass gespielte Demut nur den eigenen Stolz überdeckt. Wie immer hat Jesus etwas völlig anderes im Sinn: seine Worte sind Gleichnisse für das angebrochene Reich Gottes in das alle Menschen eingeladen sind.

Jesus ist nicht gekommen, um – wie andere Gurus, Weisheitslehrer, Philosophen oder Weltverbesserer - irgendwelche Lebensweisheiten von

sich zu geben. Er erinnert sein Volk an die Lebensordnung Gottes, die von Anfang an in der Schöpfung grundgelegt ist, die er seinem geliebten Menschen auf vielfältige Weise durch Mose und die Propheten ins Herz gelegt hat.

Gott ist ein liebender und ein gerechter Gott. Er ist verrückt nach den Menschen und will, dass alle leben können. Dazu braucht es aber eine Ordnung, die alle leben lässt. Jesus nennt diese Ordnung Reich Gottes. Da geht es nicht um Macht und Ohnmacht, um Regieren und Beherrschen, um Geld und Besitz, Promifaktor und Likes in den sozialen Medien. Im Reich Gottes haben alle Menschen Ansehen, weil sie von Gott angesehen sind. Im Lebensbereich Gottes geht es gerecht zu, weil alle uneingeschränkt ein Recht auf Leben in Würde und Fülle haben, das ihnen niemand nehmen kann. Und – das wird in den letzten Jahren deutlich – in diesem Reich Gottes geht es nicht nur um die Menschen, sondern um die ganze Schöpfung. Denn wird dieser das Recht auf Leben vorenthalten oder eingeschränkt, leidet auch der Mensch.

Dieses Leben im Reich Gottes, im Herrschaftsbereich des Schöpfers und Liebhabers des Lebens, ist uns nicht nur verheißen. Es ist uns sogar anvertraut durch unsere Taufe auf Jesus. Um im Gleichnis zu bleiben: Egal ob wir Gastgeberin, Gastgeber oder Gast sind, ob wir die Rolle als Diener beim Festmahl haben oder Bediente sind, wir sind geliebt von Gott, haben Ansehen und uneingeschränkte Würde von ihm und dürfen in seinem Lebensbereich sein.

Das ist Geschenk und Verpflichtung, Herausforderung und Anspruch zugleich. Es geht nicht darum, ob ich Ansehen, Würde, Größe oder einfach nur genug zu essen habe. Wenn ein anderer all das nicht hat, und mich das nicht anrührt und zum Handeln drängt, dann verwirke ich vor Gott meinen Platz an seinem Tisch.

Das Kreisen um sich selbst, das Streben um den eigenen Aufstieg, um Größe und Macht hat im Lebensbereich Gottes keinen Wert. Das heißt aber nicht, dass der Mensch dazu berufen ist zu kuschen und keine Machtstellung zu übernehmen. Je mehr Macht einem Menschen anvertraut ist, umso größer ist seine Aufgabe, den ihm anvertrauten Menschen mehr Lebenschancen zu ermöglichen, Schaden aufzuhalten, Hoffnung und Zukunft zu schenken. Deshalb mahnt Jesus den Gastgeber dazu, nicht nur seinesgleichen einzuladen, sondern jene in seinen Kreis aufzunehmen, die davon wirklich profitieren.

Es gibt diesen Witz, wo mehrere amerikanischen Präsidenten nach ihrem Tod einen angemessenen Platz im Reich Gottes finden. Donald Trump jedoch fragt verwundert: „Gott, wer bist Du und was machst Du auf meinem Platz?!“

Nur wer in seinem Leben anerkennt, dass Gott Schöpfer, Anfang, Garant und Ziel des Lebens ist und sich ihm anvertraut, hat den Grundstein zu einem gelingenden und für andere fruchtbaren Leben gelegt. Dazu ermahnt uns Jesus nicht nur in diesem Gleichnis. Das ist die Lebensweisheit, die sich durch alle Schriften unserer Bibel durchzieht und die uns ins Herz gelegt ist und zur Umsetzung mahnt.

Amen!

Glaubensbekenntnis: **gebetet**

Fürbitten:

Gott lädt alle Menschen in seinen Lebensbereich ein. Für jene, die er uns besonders ans Herz legt, wollen wir bitten:

- Öffne die Herzen jener, die die Armen und Kranken, Einsamen und Ausgeschlossenen in unserer Zeit übersehen oder sich nicht für zuständig erklären!
A: Wir bitten Dich erhöhe uns!
- Lenke die Herzen jener, die Menschen mit Krieg und Terror überziehen, keinen Frieden ermöglichen und nur um den eigenen Machterhalt besorgt sind!
- Rühre die Herzen jener an, die nur den eigenen Besitz verwalten, ihre Verpflichtung für andere, der sich daraus ergibt, aber ignorieren!
- Stärke die Herzen jener, die für ihre Freigiebigkeit und Zugewandtheit gegenüber den Armen und Schwachen verlacht und verleumdet werden!
- Senke Dich und Deine Botschaft vom Reich Gottes immer tiefer in die Herzen jener ein, die auf Deinen Namen getauft sind und dränge sie zum Handeln!
- Lass die Herzen jener vor Freude hüpfen, die aus diesem Leben aufgebrochen sind, voll Hoffnung auf einen Platz bei Deinem Festmahl!

Du bist die Liebe und das Leben. Dir gelten unser Dank und unser Lobpreis, heute und in Ewigkeit. AMEN.

Lied (GL 460):

- 1) Wer leben will wie Gott auf dieser Erde, muss sterben wie ein Weizenkorn, muss sterben um zu leben.
- 2) Er geht den Weg, den alle Dinge gehen, er trägt das Los, er geht den Weg, er geht ihn bis zum Ende.
- 3) Der Sonne und dem Regen preisgegeben, das kleinste Korn in Sturm und Wind muss sterben um zu leben.
- 4) Die Menschen müssen füreinander sterben. Das kleinste Korn, es wird zum Brot, und einer nährt den andern.
- 5) Den gleichen Weg ist unser Gott gegangen, und so ist er für dich und mich das Leben selbst geworden.

Einleitung zum Vater unser:

V: Um den Anbruch des Reiches Gottes und die Kraft, daran mitzuwirken, beten wir mit Jesu Worten:

A: *Vater unser ...*

Einleitung zum Friedensgruß:

P: Wer Frieden will, muss sich um ein friedvolles Herz mühen. Bitten wir:

Herr Jesus Christus, erfülle uns und alle Menschen mit Deinem Frieden.

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

Was ist ein einzelner Mensch wert?

Die Antworten werden unterschiedlich ausfallen, aber immer eine Rangliste beinhalten

Gott rechnet nicht
Er liebt jeden einzelnen
für IHN
hat jeder Mensch
keinen Wert
sondern Würde
unbezahlbar

Danklied (GL 468,1-3):

- 1) Gott gab uns Atem, damit wir leben. Er gab uns Augen, dass wir uns sehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehen.
- 2) Gott gab uns Ohren, damit wir hören. Er gab uns Worte, dass wir verstehn. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön.
- 3) Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehen. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehen.

Schlussgebet:

Gott,
Du stärkst uns durch Dein Wort
und Dein Sakrament.
Stärke unser Handeln,
damit wir alle Menschen,
die Du uns ans Herz legst, so lieben,
wie Du uns liebst.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
AMEN

Segen:

P: Der Herr ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

P: Der alle Menschen liebende Gott
segne Euch und alle, die er Euch anvertraut hat
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: *Amen.*

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: *In Ewigkeit. Amen.*